

HSV kommt mit verändertem Gesicht

Handball: Die derzeit beste europäische Mannschaft ist ab morgen beim Heide-Cup zu Gast – Pascal Hens bleibt Kapitän

bz/moj **Schneverdingen.** Die Geschichte des HSV Handball ist noch jung. Im Jahr 1999 wurde der Klub als HSV (Handballsportverein) Lübeck gegründet und übernahm die Bundeslizenz des VfL Bad Schwartau, mit dem er bis 2002 eine Spielgemeinschaft bildete (SG VfL Bad Schwartau-Lübeck). Im Jahr 2002 wurde diese Gemeinschaft gelöst, und der HSV zog nach Hamburg um. Seither geht es für den Klub stetig bergauf, wenngleich er in der Liga mit dem ein oder anderen Rückschlag zu kämpfen hatte. Mit dem Gewinn des DHB-Pokals 2006 fuhr der HSV seinen ersten Erfolg ein. Es folgten weitere nationale und internationale Triumphe. Im Juni dieses Jahres sorgte Hamburg schließlich für einen echten Coup – mit dem Sieg in der Champions-League ist der Verein endgültig in die Phalanx der großen Vereine eingedrungen. Die Zuschauer des Heide-Cups dürfen sich am Wochenende auf die derzeit beste europäische Handballmannschaft freuen.



Die Hamburger Spieler Stefan Schröder (von links), Blaženko Lackovic, Michael Kraus (jetzt Frisch Auf Göppingen) und Andreas Nilsson wollen auch in der KGS-Schulsporthalle Schneverdingen jubeln. Fotos: dpa

Wenn es nach den Verantwortlichen geht, soll der Sieg beim Final Four in Köln nicht der letzte gewesen sein. „Wir wollen für den maximalen Erfolg kämpfen. Jeden Tag“, sagt Trainer Martin Schwalb. Das Turnier in Schneverdingen passe laut Schwalb optimal in die Vorbereitungsphase, um letztlich gestärkt und mit einem eventuell weiteren Erfolgserlebnis in die anstehende Saison zu gehen.

Der Champions-League-Sieger steht vor der schwierigen Aufgabe, den gestiegenen Erwartungen nun weiter gerecht werden zu müssen. In der Liga will der Klub mehr Konstanz in seine Leistungen bringen, der fünfte Platz in der vergangenen Saison war für den deutschen Meister von 2011 natürlich nicht zufriedenstellend. Die neue Spielzeit geht der HSV mit einem veränderten Gesicht an. Fünf Abgängen stehen sieben Neuzugänge gegenüber.

Für den rechten Rückraum wurde der Nationalspieler Adrian Pfahl verpflichtet. Außerdem stieß der französische Auswahlspieler Kentin Mahé zu den Hanseaten. Beide spielten zuvor für den VfL Gummersbach. Des Weiteren soll der dänische Nationaltorhüter Marcus Cleverly (LUGI HF) für mehr Konkurrenz sorgen.

Im Kreis wird sein Nationalmannschaftskollege Henrik Toft Hansen (BSV Bjerringbro-Silkeborg) neben dem schwedischen Auswahl-Akteur Andreas Nilsson zum Zug kommen. Hinzu kommt – ein Jahr früher als geplant – der spanische Weltmeister Joan Cañellas Reixach

vom insolventen Verein Atlético Madrid. Petar Djordjic (SG Flensburg-Handewitt) ist eine weitere Alternative für den linken Rückraum. Olympiasieger und Weltmeister Davor Dominikovic und Kevin Herbst

kompletzieren den Kader. Igor Vori (Paris Saint-Germain HB), Fredrik Petersen (Füchse Berlin), Michael Kraus (Frisch Auf Göppingen), Stefan Terzic (RK Vardar Skopje), Dan Beutler (IFK Kristiansand) und Marcin Lijewski (Wisla Plock) tragen nicht mehr das Trikot des HSV.

Etwas getan hat sich auch außerhalb des Feldes. Der Verein verpflichtete Frank Rost

als neuen Geschäftsführer. Der ehemalige Fußball-Bundesligatorwart des SV Werder Bremen, des FC Schalke 04 und des Hamburger SV sorgte mit der Entlassung von Pressesprecher Christian Pöhls Anfang dieser Woche sogleich für Aufsehen. Mit der Außendarstellung des Klubs ist Rost offenbar nicht zufrieden gewesen.

Nagelprobe für den HSV

Nach den Erfolgen in den Testspielen gegen die HSG Horst/Kiebitzreihe (49:29), Sparkasse Schwab Handball Tirol (39:25), SG BBM Bietigheim (30:24) und MTV Groß Lafferde (37:8) stellt der Heide-Cup am Wochenende die erste echte Nagelprobe vor den Champions-League-Qualifikationsspielen gegen die Füchse Berlin (21. und 23. August) dar. Am Freitag (20 Uhr) misst sich der Heide-Cup-Sieger von 2011

mit den Kadetten Schaffhausen. Zudem könnte es auf ein Duell mit Chambéry Savoie HB hinauslaufen. Dann gäbe es ein Wiedersehen mit den ehemaligen Hamburger Publikumslieblingen Bertrand und Guillaume Gille.

Als Kapitän des HSV wird Pascal Hens in der Schneverdingen KGS-Schulsporthalle auflaufen. Coach Schwalb hat sich nach dem Abgang von Vori für den 33-Jährigen entschieden. „Pommes“ bleibt also weiter im Amt und laut Schwalb erwartet ihn eine Menge Arbeit. Ihm ist auferlegt worden, den Neuen den Weg zu weisen und auch gerade in den Phasen, wenn es nicht so läuft, den jungen Spielern mit Rat und Tat zu Seite stehen. Außerdem soll er nach wie vor tatkräftig dabei mithelfen, an der noch so jungen Geschichte des HSV Handball weiter erfolgreich mitzuschreiben.



Pascal Hens zeigte sich beim Trainingsauftakt gut gelaunt. Der 33-Jährige bleibt Kapitän des HSV.



Martin Schwalb: Der Heide-Cup wird mit viel Herzblut organisiert

Handball: Langjähriger Trainer des HSV Handball freut sich auf einen echten Härtetest – „Um den maximalen Erfolg kämpfen“



Nach dem Gewinn der Champions-League konnte der Jubel keine Grenzen mehr.

moj **Schneverdingen.** Deutscher Meister, Pokalsieger, Europapokalsieger, Champions-League- und Supercup-Gewinner: Trainer Martin Schwalb ist die Figur des Erfolges beim Bundesligisten HSV Handball. Seit 2005 – mit kurzer Unterbrechung – schwingt er das Zepter bei den Hanseaten. Im Interview mit der BZ äußert sich der 50-Jährige zum HSV, zum Stand der Vorbereitung und zum Heide-Cup, den die Hamburger im Jahr 2011 gewannen.

BZ: Herr Schwalb, wie zufrieden sind Sie zum jetzigen Zeitpunkt der Vorbereitung?
Martin Schwalb: Wir sind sehr zufrieden. Die Mannschaft ist sehr engagiert. Natürlich gibt es noch Baustellen, aber das ist zu diesem Zeitpunkt völlig normal.

Wie schätzen Sie das Turnier in Schneverdingen ein, welche Wertigkeit hat es in ihrem Trainingsplan?

Das ist für uns ein sehr wichtiger Test mit hochwertigen Teams. Wir brauchen so ein stark besetztes Turnier, um unsere Automatismen und die

unterschiedlichen Spielsysteme einzustudieren.

In den Jahren 2010 und 2011 war der HSV beim Heide-Cup dabei, im vergangenen Jahr leider nicht. Warum haben Sie die Einladung in diesem Jahr wieder dankend angenommen?

Im letzten Jahr konnten wir leider keine schlagkräftige Truppe stellen, da ein großer Teil der Mannschaft in Sachen Olympia unterwegs war. In diesem Jahr freuen wir uns, wieder dabei sein zu können.



Was schätzen Sie insbesondere am Heide-Cup?

Man merkt, mit wie viel Liebe und Herzblut das Turnier organisiert wird. Es ist sehr nah am Fan, es herrscht immer gute Stimmung und es findet in einer außergewöhnlich schönen Landschaft statt. Ich mag das.

Schneverdingen gehört zum Einzugsgebiet des HSV, viele HSV-Fans kommen aus der Heide-Region. Was bedeutet es

dem HSV, das Zugpferd dieses tollen Turniers zu sein?

Wir sehen uns nicht als Zugpferd, denn das Turnier ist komplett gut besetzt. Natürlich wollen und müssen wir uns hier beweisen. Wir wollen uns unseren Fans so nah wie möglich präsentieren und wissen sehr wohl, dass sehr viele aus dieser Region kommen.

Der HSV Handball geht als amtierender Champions-League-Sieger in die Saison. Spüren Sie eine erhöhte Erwartungshaltung als sie ohnehin schon war?

Als Profimannschaft in der Medienstadt Hamburg ist die Erwartungshaltung immer groß. Aber diesen Anspruch haben wir auch, wir wollen jedes Spiel gewinnen.

Welche Saisonziele verfolgt der HSV?

Unser Saisonziel? Arbeiten, trainieren und für den maximalen Erfolg kämpfen. Jeden Tag.

Abschließend etwas Privates: Sie sind gebürtiger Schwabe, wie lebt es sich eigentlich in Norddeutschland? Besu-

chen Sie selbst ab und an die Heide-Region?

Ich lebe jetzt schon so lange in Hamburg und fühle mich hier pudelwohl. Leider lässt es die Zeit nicht wirklich zu, die Heide öfter zu besuchen, aber ich finde es hier sehr schön und beeindruckend.

Zur Person

Seit seinem sechsten Lebensjahr ist Schwalb dem Handball verfallen. Der gebürtige Stuttgarter bestritt in seiner aktiven Karriere unter anderem 428 Bundesligapartien (SG Wallau-Massenheim, TuSEM Essen, TV Großwallstadt), in denen er mit 2272 Toren die viertmeisten Treffer in der Bundesligahistorie erzielte. Der 193-malige Nationalspieler spielte vorwiegend im rechten Rückraum. Im Jahr 1998 startete er seine Karriere als Trainer, zunächst bei der SG Wallau-Massenheim, später bei der HSG Wetzlar (2005) und eben dem HSV Handball. Nach der Saison 2011/12 war Schwalb Geschäftsführer und Präsident des HSV, im März 2012 übernahm er wieder den Posten als Trainer.